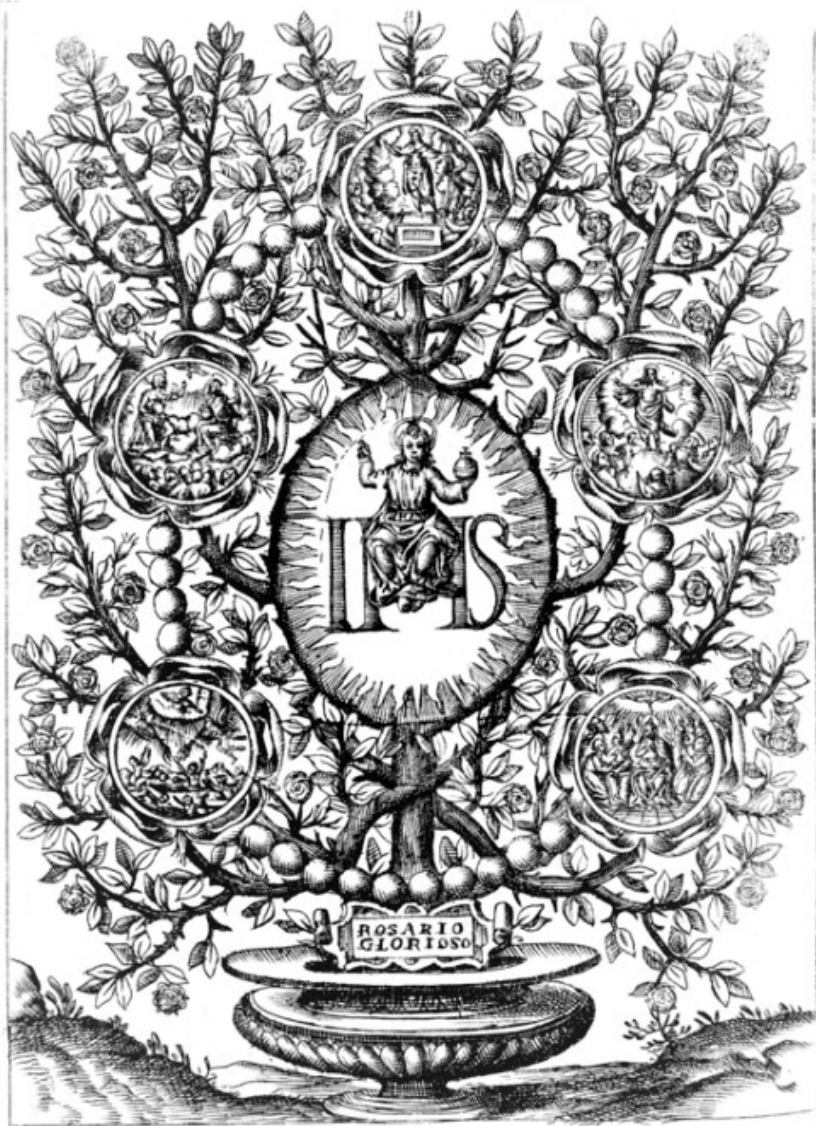


# Das Rosenkranzfest



2. Oktober 2022



**Kirchengebet.** O Gott, dessen Eingeborener uns durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung den Lohn des ewigen Heiles erworben hat, verleihe, wir bitten Dich, daß, indem wir diese Geheimnisse in dem heiligen Rosenkranze der seligen Jungfrau Maria erwägen, wir sowohl nachahmen, was sie enthalten, als auch erlangen, was sie verheißen. Durch denselben.

Gib, o Herr, deinem Volke, daß es teuflische Ansteckung meide und Dir, dem alleinigen Gott, mit reinem Gemüte nachstrebe. Durch unsern Herrn.

**Evangelium** (Luc. 1, 26-38). In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause David verlobt war, welcher Joseph hieß; und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Begrüßt seist du, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern! Da sie dies hörte, erschraf sie über seine Rede, und dachte nach, was das für ein Gruß sei. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast Gnade gefunden bei Gott! Siehe, du wirst empfangen in deinem Leibe, und einen Sohn gebären; und du sollst seinen Namen Jesus heißen. Dieser wird groß sein und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden: Gott, der Herr, wird Ihm den Thron seines Vaters David geben, und Er wird herrschen im Hause Jacobs

ewiglich, und seines Reiches wird kein Ende sein. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten: darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch diese hat einen Sohn in ihrem Alter empfangen, und sie, die unfruchtbar heißt, geht nun schon im sechsten Monate. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.



„Wenn ich nur einmal ein Gebetbuch fände, das recht für mich paßt“, sagen manche Gläubige. Viele gedruckte Gebete sprechen ihnen nicht aus der Seele und gehen darum nicht zu Herzen. Das neue „Gotteslob“, hauptsächlich ein Gesangbuch, enthält auch Gebete, doch so manches unter diesen ist nicht jedermanns Sache. Und doch ist ein „Gebetbuch“ für alle Christen jedes Alters und Standes und für alle Lebenslagen schon geschrieben und viel im Gebrauch. Wir kennen es alle: Es ist der Rosenkranz.

## I.

Der Rosenkranz ist heute das Gebet, welches bei Prozessionen und Wallfahrten, bei Andachten, in öffentlichen und privaten Anliegen am meisten gebetet wird. Warum ist er so beliebt? Einmal weil er so einfach ist. Er ist leicht zu lernen, nicht bloß für die gescheiterten Leute, sondern auch für die einfachen Seelen und die Kinder, weil er aus jenen Gebeten besteht, die jeder Christ, welchen Alters und Standes er auch sei, wissen kann und kennen soll. Die Geheimnisse, die wir dabei betrachten, werden uns als lebendige Tatsachen und Wirklichkeiten vor Augen gestellt; sie kreisen stets um die Namen Jesu und Mariæ, welche wir im Englischen Gruß immer wiederholen. Darum ist der Rosenkranz für das Kind so gut wie für den Erwachsenen, für den Gesunden wie für den Kranken, für den Gelehrten wie für den Ungelehrten, für den Laien wie für den Priester, für den Einzelnen wie für das Gebet in

der Familie oder einer größeren Versammlung. Dieses Gebet ist ohne Gebetbuch anwendbar an allen Orten und für alle Fälle, auf der Reise und im Krankenbett, in frohen und betrübten Stunden. Wie manche Bauersfrau läßt den Rosenkranz durch die Finger gleiten, während sie aufs Feld zur Arbeit geht! Wie viele Gesätzlein vom Rosenkranze werden täglich gebetet in den Straßen unserer Städte, ungesehen und unbeachtet! Wie vielen Kranken ist der Rosenkranz stärkende Kraft in den Stunden der Nacht, da der Schlaf sie flieht! Und nicht einmal die Perlenschnur braucht man dazu, wenn sie gerade nicht greifbar ist. Die 10 *Ave-Maria* lassen sich auch an den Fingern abzählen.

In der Bergpredigt hat der Herr die Jünger gelehrt, wie sie beten sollen: schlicht, einfach, kindlich sollen wir mit Gott reden wie das Kind mit dem Vater. Darum wird der Rosenkranz so gerne verrichtet von den einfachen und kindlichen Seelen, weil er sich immer wieder an den Vater und die Mutter im Himmel wendet.

## II.

Der Rosenkranz ist beliebt, weil er so schön und gedankentief ist. Wenn wir die Gebete, aus denen er zusammengesetzt ist, einmal durchgehen, stoßen wir auf die erhabensten Geheimnisse. Da sind das *Pater-noster* und das *Ave-Maria*. Beide Gebete stammen vom Himmel. Das erste hat uns des Vaters menschengewordenes Wort selbst gebracht. Das zweite wurde vom Erzengel Gabriel begonnen, von Elisabeth unter Eingebung des Heiligen Geistes fortgesetzt und von der Kirche vollendet. Während wir sie sprechen, betrachten wir die Geheimnisse unserer Erlösung. So ist der Rosenkranz gleichsam eine Zusammenfassung der Evangelien, ja er reicht sogar darüber hinaus bis zur Himmelfahrt und Verherrlichung Mariens, über die uns die apostolische Tradition belehrt. Jedes Gesätz wird abgeschlossen mit dem *Gloria Patri*. Gottes Ehre und Glorie ist der Hauptzweck der Schöpfung und Erlösung und unseres ganzen Daseins. Im *Gloria Patri* bringen wir dem dreifaltigen Gott unsere Anbetung, unseren Dank und unseren Lobpreis dar, und vereinigen uns so mit den Engeln und Seligen des Himmels. Es ist die Sonne, welche alle Geheimnisse aus dem Leben und Sterben Jesu und Mariæ überstrahlt und zum Leuchten bringt.

## III.

Werden uns so die erhabensten Gedanken vorgelegt, so ist der Rosenkranz doch leicht und abwechslungsreich. Den meisten, auch den be-

sten Seelen fällt das andächtige Beten schwer. Sie können ihre Gedanken nicht gesammelt halten, die wie Schmetterlinge bald hierhin, bald dorthin flattern. Ein andermal, wenn sie beten oder betrachten wollen, kommen sie auf gar keinen frommen Gedanken. Beiden Schwierigkeiten trägt der Rosenkranz Rechnung. Damit das mündliche Gebet nicht zum bloßen Lippenwerke herabsinke, betrachten wir dabei die Geheimnisse. Damit bei der Betrachtung nicht die Andacht schwinde, sprechen wir immer wieder die tiefsten Gebete.

Bei den freudenreichen Geheimnissen freuen wir uns mit der Mutter Gottes über die Menschwerdung des Sohnes Gottes, über die Geburt des Heilandes. Wir gehen im Geiste mit Maria ins Bergland von Judäa zu ihrer Base Elisabeth, zur Krippe in Bethlehem und zum Tempel in Jerusalem.

Wenn wir den schmerzhaften Rosenkranz beten, fragen wir: Warum hat Christus dies alles durchgemacht? Das Zagen am Ölberge im Garten Gethsemani, Geißelung, Dornenkrönung, Kreuztragung, alle Stationen der *Via Crucis* bis zum letzten Aufschrei bei seinem Sterben? Die Antwort ist: die Sünden der Menschen! Unserer Sünden wegen liegt die Züchtigung auf Ihm. Die Ursache der Leiden, die das Herz der Mutter durchwühlten, sind wir, bin ich! Darum bereue ich meine Sünden, danke dem Heiland, daß Er durch seine Wunden mich geheilt. Darum will ich mich bessern und künftig mit Gottes Hilfe vom Sündigen ablassen.

Die glorreichen Geheimnisse gießen ein mildes Licht auf Sterbensnot und Todesangst. Durch leiblichen Tod zur Auferstehung, zu Gott im Himmel. Darum hat Gott uns den Heiligen Geist gesandt, daß wir nicht ziellos auf Erden umherirren, sondern den Blick auf die ewige Heimat gerichtet halten.

#### IV.

Das ist der Rosenkranz Unserer Lieben Frau. Wir können ihn in allen Anliegen beten. Der 7. Oktober ist heuer der 451. Jahrestag der Schlacht von Lepanto. Dreimal war Europa durch die Mohammedaner aufs äußerste bedroht. Drei entscheidende Siege haben ihren Vormarsch aufgehalten: 732 bei Poitiers, 1571 in der Seeschlacht vor Lepanto und 1683 der Entsatz Wiens. Alle drei Siege wurden der göttlichen Hilfe zugeschrieben.

Vor der Abfahrt der Schiffe segnete der hl. Pius V. die Standarte, wo auf rotem Grunde der Gekreuzigte zwischen den Aposteln Petrus und Paulus dargestellt war, darüber das konstantinische Motto: *In hoc signo vinces* („In diesem Zeichen wirst du siegen“). Dieses Zeichen zu-

sammen mit dem Bild der Mutter Gottes und der Inschrift *S. Maria, succurre miseris* („Hl. Maria, komm den Elenden zu Hilfe“) war das einzige, das, auf dem Admiralsschiff Don Juans d’Austria heißt, über dem Aufgebot der christlichen Schiffe wehte, als beim Zusammentreffen mit den Türken die Soldaten in inbrünstigem Gebete zum Himmel flehten. Auf dem Admiralsschiff Ali Paschas, des ottomanischen Kommandanten, prangte hingegen eine grüne Fahne, die in goldenen Buchstaben 28.900mal den Namen Allahs trug. Während die Christenheit den Rosenkranz betete, trug die christliche Liga den Sieg davon. Der Triumph ward der Fürbitte der Gottesmutter zugeschrieben, so daß Papst Pius V. 1572 das Fest „Maria vom Siege“ einführte, das von Gregor XIII. in „Unsere Liebe Frau vom Rosenkranze“ umbenannt worden ist.

Der hl. Pius V. hat die Geschicke der Christenheit Maria anvertraut, unserer großen Fürsprecherin und Mittlerin aller Gnaden. Der hl. Louis-Marie Grignon de Montfort sagt:

„Im Himmel befiehlt Maria den Engeln und Seligen. Zum Lohne ihrer tiefen Demut hat Gott ihr die Gewalt und das Amt verliehen, die heiligen Throne zu füllen, die der Hochmut der rebellischen Engel leer gelassen hatte“.

Rufen wir mit allen bedrängten Christgläubigen im Nahen und Mittleren Osten sowie in Afrika zu Maria. *Auxilium Christianorum* (Hilfe der Christen) wird sie seit den Tagen von Lepanto genannt. Möge die Königin des hl. Rosenkranzes sie aufrichten und ihren Mut stärken, möge sie ihnen Helfer senden, die sie gegen die Zumutungen, Grausamkeiten und Gefahren seitens des Islams verteidigen! Möge Maria sie und uns alle unter ihren Schutz nehmen! Amen.



---

9. Oktober

## Heil. Dionysius von Paris, Rusticus und Eleutherius



Dionysius wurde nach dem Bericht von Gregor von Tours vom römischen Bischof Fabianus um 250 zusammen mit sechs Gefährten als Missionar nach Gallien geschickt und war vermutlich der erste Bischof im römischen Lutecia Parisiorum, dem heutigen Paris. Nachdem er dort zu predigen angefangen hatte, ordnete der römische Gouverneur seine Verhaftung an und ließ ihn enthaupten.

In der gallischen Fassung des Hieronymus zugeschriebenen Martyrologiums wird auch von Dionysius' beiden Leidensgefährten Rusticus und Eleutherius berichtet.

Die Lebensgeschichte der Genoveva berichtet, daß auf deren Initiative um 460 über dem Grab von Dionysius eine ihm geweihte Basilika errichtet worden ist; diese wurde um 505 erweitert und diente nun den Merowingern als Grablege. An dieser Stelle errichtete der fränkische König Dagobert I. 626 die nach Dionysius benannte Abtei, die dann auch Grabstätte der Karolinger und der französischen Könige ist.

Dionysius zählt zu den Vierzehn Nothelfern.

”



Ich lebe jetzt schon über 50 Jahre,  
aber ich habe noch nie so viel  
mediale Kriegstreiberei und  
Kriegshetzerei erlebt wie im letzten  
halben Jahr.

**Dass plötzlich Krieg wieder etwas  
sein könnte, das eine reale  
Option ist für uns Menschen oder  
für uns Europäer  
das hätt ich mir nicht träumen  
lassen.**

---

*DDr. Raphael Bonelli*  
*Psychiater, Neurowissenschaftler*

**RPP**

